

1. Record Nr.	UNINA9910591171103321
Autore	Schultz Susanne
Titolo	Die Politik des Kinderkriegens : Zur Kritik demografischer Regierungsstrategien // Susanne Schultz
Pubbl/distr/stampa	Bielefeld, Germany : , : Transcript Verlag, , 2022
Descrizione fisica	1 online resource (236 pages)
Disciplina	305.23
Soggetti	Children and politics Demography
Lingua di pubblicazione	Tedesco
Formato	Materiale a stampa
Livello bibliografico	Monografia
Nota di contenuto	I THEORIEN, METHODEN, KONZEPTE. EINE EINFUHRUNG -- Die malthusianische Matrix -- Von Konjunkturen der Demografisierung und dis/reproduktiven Technologien -- Susanne Schultz -- II DEUTSCHE DEMOGRAFIESTRATEGIEN. UBER UN/ERWUNSCHTE GEBURTEN UND BEVOLKERUNGEN -- Nation und Kinderwunsch -- Demografisches Wissen, Familienpolitik und stratifizierte Reproduktion -- Susanne Schultz -- Humanvermogen und Zeitpolitik -- Zur Kritik familienpolitischer Konzepte in Deutschland -- Anthea Kyere and Susanne Schultz -- Migrationspolitik als Bevölkerungssteuerung? -- Die ›migrantische Geburtenrate‹, ›qualifizierte Zuwanderung‹ und die zukunfftige Nation -- Susanne Schultz -- III KLIMAKRISE, BEVOLKERUNGSPOLITIK UND BIG PHARMA. VOM ANSETZEN AN GLOBALEN GEBURTENRATEN -- Weniger Klimakrise durch weniger Menschen? -- Technokratische, rechte und feministische Bezuge auf neomalthusianische Kurzschlusse -- Susanne Schultz -- Antinatalismus und Big Pharma -- Antinatalismus und Big Pharma -- Daniel Bendix and Susanne Schultz -- Epilog -- Autor*innenverzeichnis.
Sommario/riassunto	Zu viel Bevölkerung oder zu wenig? Wer soll Kinder bekommen und wer vom Gebaren abgehalten werden? Kinderkriegen ist eingebunden in machtige Regierungsstrategien, die auf Körper und Bevölkerungen abzielen. Das malthusianische Denken geht noch weiter, indem es fast alle Krisen unserer Zeit zu Bevölkerungsproblemen umdeutet. Der

Status quo von sozialer Ungleichheit, Rassismus und globaler Zerstörung bleibt dabei allerdings unberührt. Susanne Schultz seziert das demografische Denken und versammelt Analysen deutscher Kinderwunsch-, Familien- und Migrationspolitik. Dabei hinterfragt sie auch eine »demografisierte« Klimadebatte und kritisiert repressive globale Verhütungsprogramme.
